Vier und vierzig Kinderlieder

von

August Heinrich Hoffmann von Fallersleben.

Nach Original- und Volks-Weisen

mit Clavierbegleitung.

Herausgegeben

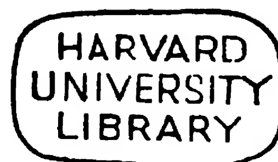
von

Carl Eduard Pax.

Preis ½ Thlr. — 45 kr. Conv. Mze. — 54 kr. Rh.

Nebst einem alphabetischen Inhaltsverzeichnisse aller drei Sammlungen.

Leipzig,
Verlag von Wilhelm Engelmann.
1862.


HARVARD
UNIVERSITY
LIBRARY

Inhaltsverzeichniß aller drei Sammlungen.

I. Samml. Funfzig Kinderlieder von H. v. F. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Altona, G. Mayer's Verlag (Haendcke und Lehmkuhl) 1843.

II. Samml. Funfzig neue Kinderlieder von H. v. F. Nach Original- und bekannten Weisen mit Clavierbegleitung von Ernst Richter. Mit Beiträgen von Marx, Felix Mendelssohn-Bartholdy, Otto Nicolai, C. G. Reißiger, Robert Schumann und Louis Spohr. Mannheim bei Friedrich Bassermann 1845.

III. Samml. Vierundvierzig Kinderlieder von H. v. F. Nach Original- und Volksweisen mit Clavierbegleitung. Herausgegeben von Carl Eduard Pax. Neue verbesserte Ausgabe. Leipzig bei Wilhelm Engelmann 1862.

---

1. Die ersten Veilchen. (Zweistimmig.)

Langsam und sanft.

Märkische Volksweise. Begl. von Th. Friese.

1. Ei, was blüht so heim - lich am Son - nen - strahl? Das sind die lie - ben Veil - chen, die blüh'n im stil - len Thal,
2. Und was steckt sein Kö - pfe - lein still em - por? was lis - pelt aus dem Moo - se so lei - se, leis' her - - vor?

p

1. blü - hen so heim - lich im Moo - se ver steckt. drum ha - ben auch wir Kin - der kein Veil - chen ent - deckt.
2. „Su - chet, so fin - det ihr! su - chet mich doch!" Ei, war - te, Veil - chen, war - te! wir fin - den dich noch.

p dolce.

mf

2. Maifest.

Munter. Das 2. Mal Alle. | Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

f

1. Küh-ret die Trommeln und schwen-ket die Fah-nen! Vor-wärts! marsch! vi-val-le-ral-le-ra! Wie sich heu-te
2. Küh-ret die Trommeln und schwen-ket die Fah-nen! Vor-wärts! marsch! vi-val-le-ral-le-ra! Sei ge-grüßt, du
3. Küh-ret die Trommeln und schwen-ket die Fah-nen! Vor-wärts! marsch! vi-val-le-ral-le-ra! Sei ge-grüßt, du
4. Küh-ret die Trommeln und schwen-ket die Fah-nen! Vor-wärts! marsch! vi-val-le-ral-le-ra! Mit uns freut euch!

f

dim.

1. froh die Vö-gel schwingen mit Ge-sang durch Wald und Feld, *f* wol-len wir auch sin-gen und sprin-gen
2. grü-ne Ber-ges-hal-de, und du bunt-be-blüm-tes Thal! Ihr be-laub-ten Bäum' in dem Wal-de,
3. heit-rer blau-er Him-mel, und du mil-der Son-nen-glanz! fro-hes Le-ben, re-ges Ge-wim-mel,
4. Bäu-me, säu-selt al-le! Mai-en-glöck-chen, klin-get drein! Vög-lein, singt mit freu-di-gem Schal-le!

f

dim.

Das 2. Mal Alle.

f

1. in die wei - te grü - ne Welt. Marsch! marsch! marsch! Hei - ßa! wir hal - ten un - sern Mai - en - gang
2. seid ge - grüßt viel tau - send - mal! Marsch! marsch! marsch! Hei - ßa! wir hal - ten un - sern Mai - en - gang
3. Blät - ter - säu - sel, Hal - men - tanz! Marsch! marsch! marsch! Hei - ßa! wir hal - ten un - sern Mai - en - gang
4. stimmt in un - sern Ju - bel ein! Marsch! marsch! marsch! Hei - ßa! wir hal - ten un - sern Mai - en - gang

f

1. heu - te mit Ju - bel - ge - sang und Klang.
2. heu - te mit Ju - bel - ge - sang und Klang.
3. heu - te mit Ju - bel - ge - sang und Klang.
4. heu - te mit Ju - bel - ge - sang und Klang.

3. Hopsa! (Zweistimmig.)

Munter.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Hop - sa! Gei - ger, Pfei - fer, jet - zo spielt uns ei - nen Schlei - fer!
2. Hop - sa! Fritz und Frän - zel, dreht euch rum und macht ein Tän - zel!
3. Hop - sa! A - le - xan - der, komm, wir tan - zen mit ein - an - der!

mf

1. Hop - sa! Gei - ger, Pfei - fer, spielt uns auf zum Tanz! Hop - sa!
2. Hop - sa! Fritz und Frän - zel, dreht euch rum und tanzt! Hop - sa!
3. Hop - sa! A - le - xan - der, tanz mit mir her - um! Hop - sa!

f

1. Max und Käth - chen, dreht euch rum und schlagt ein Räd - chen! Hop - sa! Max und Käth - chen,
2. An - ne - mie - del, dreh dich rum, tanz nach der Fie - del! Hop - sa! An - ne - mie - del,
3. klei - ner Wen - zel, du auch mußt her - an zum Tän - zel! Hop - sa! Alle mit ein - ander

1. dreht euch rum und tanzt!
2. dreh dich rum und tanz!
3. tan - zen wir her - um!

4. Kuckuk der Spielmann.

Munter.

W. A. Mozart.

1. *p* Wollt ihr ein Tänz - lein, ein Tänz - lein wa - gen, wollt ihr ein Tänz - lein, ein Tänz - lein wa - gen, ihr dürft's nur
2. Kommt, dreht euch al - le, al - le im Krei - se, kommt, dreht euch al - le, al - le, im Krei - se! nach mei - ner

1. sa - gen, ich spiel' euch auf, ihr dürft's nur sa - gen, ich spiel' euch auf, ja, ich spiel' euch auf, ja,
2. Wei - se dreht euch her - um! nach mei - ner Wei - se, dreht euch her - um! ja, dreht euch her - um! ja,

1. ich spiel' euch auf. *f* Im Wal - de drau - ßen *p* im Bu - chen - schat - ten *f* auf grü - nen Mat - ten *p* tanzt es sich
2. dreht euch her - um! Weil ich be - rüh - met als Mu - si - kant bin durch je - des Land hin, dürft ihr mir

p *f* *p* *f* *p*

1. gut, ja, tanzt es sich gut, ja, tanzt es sich gut. *f* Werd' ich zum Tan - ze den Takt euch schla-gen.
2. trau'n, drum dürft ihr mir trau'n, drum dürft ihr mir trau'n! Werd' ich zum Tan - ze den Takt euch schla-gen,

f

1. werd' ich zum Tan - ze den Takt euch schla - gen, dann sollt ihr sa - gen: der Ku - kuk kann's! dann sollt ihr
2. werd' ich zum Tan - ze den Takt euch schla - gen, dann sollt ihr sa - gen: der Ku - kuk kann's! dann sollt ihr

1. sa - gen: der Ku-kuk kann's! ja, der Ku-kuk kann's! ja, der Ku-kuk kann's'
3. sa - gen: der Ku-kuk kann's! ja, der Ku-kuk kann's! ja, der Ku-kuk kann's!

5. Warnung.

Munter, doch nicht zu schnell.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Was streicht der Ka - ter sei - nen Bart? was mag das sein? Viel Frem - de keh - ren heut am Tag bei uns noch ein. Wenn
2. Und habt ihr denn wol Kaf - fe auch ge - nug ge - macht? An Zwie-back und an Ku - chen auch vor - her ge - dacht? Wenn
3. Die Sonn-tags-klei - der zie - het an ge-schwind, ge - schwind! Da seht ein-mal! im Ho - fe schon die Frem - den sind. Wenn
4. O Ka - ter, sei ein an - der - mal mehr auf der Hut! Streichst künf-tig du so spät den Bart, geht's dir nicht gut! Wenn

ten. ten. ten. ten.

leggiero. mf cresc.

1. sich der Ka - ter putzt, dann kom - men Gäst' ins Haus.
2. sich der Ka - ter putzt, dann kom - men Gäst' ins Haus.
3. sich der Ka - ter putzt, dann kom - men Gäst' ins Haus.
4. sich der Ka - ter putzt, dann kom - men Gäst' ins Haus.

p scherzando.

6. Die fremde Blume.

Langsam und leise.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Fern aus der Hei - math Land bin ich hie - her ver - bannt — schmerzt mich so sehr. Fremd ist mir
2. Als ich da - heim noch war, hatt' ich das gan - ze Jahr Som - mer zu - mal; kann te nicht
3. Und in Ver - ban - nung noch grün' ich und blüh' ich doch, so wie vor - her; 's ist oft im
4. Denk' ich, o Hei - math, dein, kenn' ich nicht Gram und Pein, kenn' ich nicht Schmerz. Träum' ich von

p *p* *legato.*

1. Al - les hier, Al - les so selt - sam mir, trau - rig und leer.
2. kal - te Zeit, Stu - ben - luft, Win - ter - leid, Sor - gen und Qual.
3. Winter hier als ob es Früh - ling mir im - mer noch wär'.
4. dir die Nacht, ist mir als Blüth' er - wacht Mor - gens das Herz.

p

7. Das arme Zickelein.

Lustig.

Schweizer-Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Zi - cke lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - ckerst du? Zi - cke - lein, was kla - gest du? me - ckerst du so sehr?
2. Zi - cke - lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - ckerst du? Zi - cke - lein, was kla - gest du? me - ckerst du so sehr?
3. Zi - cke - lein, was kla - gest du? seuf - zest du? me - ckerst du? Zi - cke - lein, was kla - gest du? me - ckerst du so sehr?

p mf

1. „Im dun - keln Stall mag ich nicht sein, ich su - che Licht und Son - nen - schein. Da - rum, da - rum meck - re ich,
2. „Am Ber - ges - ab - hang sucht' ich mir mein Fut - ter lie - ber doch als hier. Da - rum, da - rum meck - re ich,
3. „Hier ist es mir zu eng, zu klein; ich kann im Frei'n nur fröh - lich sein. Da - rum, da - rum meck - re ich,

p

1. meck - re meck - re meck meck meck, da - rum, da - rum meck - re ich, meckr' ich im - mer - zu."
2. meck - re meck - re meck meck meck, da - rum, da - rum meck - re ich, meckr' ich im - mer - zu."
3. meck - re meck - re meck meck meck, da - rum, da - rum meck - re ich, meckr' ich im - mer - zu."

mf

8. Der Blumen Bitte.

Mäßig. Mel. von J. Gersbach. Begl. von C. E. Pax,

1. Ich ging ganz früh im küh - len Thau zur grü - nen Au und woll - te Blu - men pflü - cken, und woll - te Blu - men pflü - cken.
2. Ich woll - te mich zum A - bendtanz mit ei - nem Kranz von schö - nen Blu - men schmü - cken, von schö - nen Blu - men schmü - cken.
3. Da war es mir, als wein - ten sie, als fleh - ten sie: „O laß' uns, laß' uns ste - - hen! o laß' uns, laß' uns ste - hen.
4. „Eh's A - bend wird und wol noch eh'r, sind wir nicht mehr, dann ist's um uns ge - sche - hen, dann ist's um uns ge - sche - hen.
5. Und A - bend ward es wie - der - um, ich sah so stumm, so still die Blüm - lein ste - hen, so still die Blümlein ste - hen.
6. Sie senk - ten all' ihr Kö - pfe - lein und schlie - fen ein — es war um sie ge - sche - hen, es war um sie ge - sche - hen.

9. Das Füchslein.

Ziemlich rasch.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1 | 2

1. Wer ist in un - ser Hüh - ner - haus e - ben doch ge - gan - gen? wer will sich dort zu ei - nem Schmaus ei - ne Hen - ne fan - gen? Füchs - lein, Füchs - lein, mach dich fort!
2. Das Füchslein a - ber blei - bet da oh - ne Furcht und Ban - gen; doch eh' er's sel - ber sich ver - sah, wird mein Fuchs ge - - fan - gen. Füchs - lein, Füchs - lein, bangt dir nicht?
3. Dem Fuch - se ward zur Stel - le dort gleich sein Recht ver - lie - hen: er muß - te nach des Rich - ters Wort sei - nen Pelz aus - - zie - hen. Füchs - lein, Füchs - lein, wohl - ge - muth!

leggiero.

1. Füchs - lein, sag, was willst du dort doch bei un - sern Hüh - nern?
2. Füchs - lein, je - tzo vor's Ge - richt! denn du bist ge - fan - gen.
3. Füchs - lein, trau, es ruht sich gut auf des Kürschners Stan - ge!

p

10. Der Frühlingsball.

Mäßig.

Niederrheinische Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

mf *p*

1. Früh-ling sprach zu der Nach-ti-gall: Ich will euch ge-ben ei-nen Ball. La-de, Nach-ti-gall, al-le ein, al-le Vö-gel groß und klein, *f* al-le Vö-gel, al-le!
2. Und da ka-men die Vö-gel all zum Früh-lings-ball mit Sang und Schall: Ku-kuck, Wie-de-hopf, El-ster, Staar, Rei-her, Ra-be, Strauß und Aar, Dro-ßel, Fink' und Zei-ßig.
3. Und sie tanz-ten im Blu-men-duft bei Son-nen-schein und lin-der Luft, tran-ken wür-zi-gen Blü-then-most, schmausten lau-ter fei-ne Kost, theu-re, selt-ne Sa-chen.
4. Als der A-bend be-gann zu nah'n, da sprach zur Nach-ti-gall der Hahn: „Jet-zo wird wol das Be-ste sein, wenn wir Vö-gel groß und klein ge-hen heim zu Ne-ste."
5. „A-ber bil-lig vor al-lem ist, daß man des Wir-thes nicht ver-gißt. Laßt uns, Vö-ge-lein groß und klein, ki-kri-ki! recht dank-bar sein: vi-vat hoch, Herr Früh-ling!"

mf *pp* *f*

11. Frühlingslied. (Zweistimmig.)

Freudig.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

p f

1. Laß - set uns schlin - gen dem Früh-ling Blü - me - lein zum Kranz! Laß - set uns sprin - gen, hei - ßa, zum Tanz!
2. Dank dem Ge - fähr - ten bei un - serm Spiel und Scherz und Tand! Was wir be - gehr - ten, hat er ge - sandt.
3. Hat er doch wie - der ein neu - es Le - ben an - ge - facht, Froh - sinn und Lie - der wie - der ge - bracht.
4. Laß - set uns wei - len nun auch nicht län - ger mehr zu Haus! Laß - set uns ei - len, ei - len hin - aus!
5. Habt ihr ver - nom - men doch schon des Ku - ckucks lu - stig Schrei'n: Seid mir will - kom - men! will - kommen im Frei'n!
6. Laß - set uns schlin - gen dem Früh-ling Blü - me - lein zum Kranz! Laß - set uns sprin - gen, hei - ßa, zum Tanz!

p f

p f

1. Blu - men - pracht, Lau - bes - duft, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!
2. Blu - men - pracht, Lau - bes - duft, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!
3. Blu - men - pracht, Lau - bes - duft, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!
4. Blu - men - pracht, Lau - bes - duft, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!
5. Blu - men - pracht, Lau - bes - duft, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!
6. Blu - men - pracht, Lau - bes - duft, re - ges Ge - wim - mel, Sang und Klang, Son - nen - schein, hei - te - rer Him - mel!

p f

f

p

12. Hasenbrot. (Zweistimmig.)

Munter.

Maria Nathusius. Begl. von C. E. Paz.

1. Und wenn mein Va - ter geht zur Stadt, so bringt er mir was mit, bald Man-deln und Ro - si - nen, bald Obst und Ku - chen - schnitt.
2. Und geht er auch nur ü - ber Feld, so denkt er dann auch mein: er bringt mir im - mer et - was, sollt's tro - cken Brot auch sein.
3. Das trock - ne Brot das schmeckt gar gut, denn wie mein Va - ter sagt, so hat er's auf dem Fel - de den Ha - sen ab - ge - jagt.

13. Der liebe Mond.

Gemäßigt und sanft.

Joh. Friedr. Reichardt.

1. Die Son-ne hat in vol-ler Pracht voll-en-det ih-ren Lauf, und drü-ben ging, eh' wir's ge-dacht, der lie-be Mond schon auf.
2. Wie schrei-tet er am Him-mel hin so freund-lich sei-ne Bahn! Er hat ja Gu-tes nur im Sinn, hat nie-mand Leids ge-than.
3. Es ist als ob er frü-ge zu: was habt ihr heut' ge-macht? Er lä-chelt je-dem freund-lich zu, wünscht je-dem gu-te Nacht.
4. Drum ei-ne gu-te Nacht auch dir! leb' wohl! auf Wie-der-sehn! Leb wohl! 's ist so zu Mu-the mir als müßt' ich mit dir gehn.

p — Ped. — Ped. — p dolce.

14. Das verwüstete Dorf.

Klagend.

Mel. von L. Berger. Begl. von C. E. Pax.

1. Aus je - nen grü - nen Bü - schen sah un - ser Dorf her - aus, da lag in Fried' und Se - gen so manch Ge - höft und Haus.
2. Des wil - den Fein - des Beu - te ward un - ser Hab' und Gut; und was er uns ge - las - sen, ver - zehr - te Feu - ers - glut.
3. Jetzt ir - ren wir wie Bett - ler und hei - math - los um - her, als ob auf die - ser Er - de kein Glück noch Frie - de wär'.
4. Der du den Kran - ken pfle - gest und Brot dem Ar - men giebst, der du den Mü - den bet - test und den Ver - stoß' - nen liebst
5. O laß uns bald voll - en - den den kum - mer - vol - len Lauf! Nimm bald in dei - ne Hei - math die Hei - math - lo - sen auf!

p

poco ritard.

15. Mein Gärtchen.

Nicht zu geschwind. Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Ei, was kann wol schö - ner sein in des Himmels Son - nen - schein, als dort an je - nem Teich mein Gär - te - - lein! wo je - des
2. O du lie - bes Gär - te - lein, ich ver - ges - se nim - mer dein, es treibt mich im - mer fort hin - aus zu dir. Du säu - selst
3. Und wie könnt' ich trau - rig sein, wenn ich je - mals den - ke dein! Du meinst es gar zu gut, zu gut mit mir! Und liegst du

p p

1. Bäum - chen nickt, wo je - des Blüm - chen blickt, als wollt' es sa - gen mir, als wollt' es sa - gen mir: Ver - giß nicht mein!
2. Fried' und Ruh, und Freud' und Lust mir zu, und durch dich wird die Welt, und durch dich wird die Welt recht hei - misch mir.
3. auch be - schneit in kal - ter Win - ter - zeit — du grünst und blühst ja stets, du grünst und blühst ja stets im Her - zen mir.

dim. p

16. Schlafe, mein Püppelein!

Tändelnd.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Je - tzo, mein Püp - pe - lein, sing' ich dich ein. *p* Drau - ßen da ist es kalt, ist be - schneit Feld und Wald. *f* A - ber in dei - nem Bett' liegt es sich nett.
2. Schla - fe, mein Püp - pe - lein, schla - fe nun ein! Thu nun die Au - gen zu, schlaf' nun in gu - ter Ruh! schnell ist ja hin die Nacht, eh' wir's ge - dacht.
3. Mor - gen schon früh um acht sind wir er - wacht, wünsch' ich dir gu - te Zeit, zieh' ich dir an dein Kleid, nimmst du das Süp - pe - lein froh mit mir ein.
4. Und zu der Groß - ma - ma, heis - sas - sas - sa! Ge - hen dann du und ich. Juch - he, wie freu' ich mich! gu - ten Tag! Groß - ma - ma, jetzt sind wir da.

17. Mariechen zum Geburtstage ihres Vaters.

Fröhlich. Mel. von Maria Nathusius. Begl. von C. E. Pax.

leggiero.

1. Heu - te will ich fröh - lich sein, heu - te gu - ter Din - ge, und auch du, mein Dök - ke - lein, komm' und tanz' und sprin - ge!
2. Ist der heil'- ge Christ ins Haus heut' schon ein - ge - keh - ret? hat der heil' - ge Ni - co - laus uns was ein - be - sche - ret?
3. Nein, so hört es denn von mir, hört es, lie - ben Leu - te! den Ge - burts - tag fei - ern wir un - sers Pa - pas heu - te.
4. Da - rum will ich fröh - lich sein, hei - ßa! gu - ter Din - ge, und auch du, mein Dök - ke - lein, komm' und tanz' und sprin - ge!

tr

18. Der Reitersmann.

Frisch.

Mel. v. Maria Nathusius. Begl. von C. E. Pax.

1. Zu Ros - se ge - schwind! jetzt reit' ich von hier. Ge - schwind wie der Wind! Wer rei - tet mit mir? Frisch
2. Mein Roß ist voll Muth und frißt doch kein Korn; ich bin ihm so gut, es geht oh - ne Sporn. Mein

Ped. *

1. auf in das Feld! Ich rei - te hopp hopp! ei - nen Ritt um die Welt, hopp hopp hopp! im Ga - lopp.
2. Roß lieb' ich sehr: es thut was ich will. Mag ich rei - ten nicht mehr, brr brr brr! steht es still.

19. Mairegen.

Mäßig geschwind.

Volksweise. Begl. von C. E Pax.

p

1. Soll - test doch lie - ber ins Häus - chen gehn, Häus - chen gehn! wirst ja am En - de ganz naß. Wo - zu doch willst du im
2. „Mai - re - gen macht, daß man grö - ßer wird, grö - ßer wird: grö - ßer doch möcht' ich gern sein. Wär' ich, o Müt - ter - chen,

f

mf

1. Re - gen stehn, Re - gen stehn? Sag, wo - zu nü - tzet dir das? das?
2. groß ge - nug, groß ge - nug, ging' ich ge - wiß nicht hin - ein.“ ein.“

1 2

20. O Mäuselein!

Langsam.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. O Mäu-se-lein, o Mäu-se-lein, o stel-le doch das Na-schen ein! Wir war-nen dich, wir mei-nen's gut: sei
2. O Mäu-se-lein, o Mäu-se-lein, geh' in die E-cke nicht hin-ein! Es ste-het ei-ne Fal-le da, die
3. Das Mäu-se-lein, das Mäu-se-lein, das schlü-pfet in die Fall' hin-ein. Wipp wapp! da fällt die Fal-le zu, ge-

1. künf-tig mehr auf dei-ner Hut! O Mäu-se-lein, o Mäu-se-lein, wie wird es dir er-ge-hen!
2. auf-ge-stellt hat der Pa-pa. O Mäu-se-lein, o Mäu-se-lein, wie wird es dir er-ge-hen!
3. fan-gen ist es da im Ru. O Mäu-se-lein, o Mäu-se-lein, nun ist's um dich ge-sche-hen!

21. Freud und Leid.

Recht langsam.

Volksweise. Begl. von Carl Becker.

pp

1. Stolz die Blu - men heut' ihr Haupt er - he - ben, doch es kommt ein Reif wol ü - ber Nacht, und zer-
2. Und die Lust, die wir am Som - mer hat - ten, ist ver - wan - delt dann in lau - ter Leid, und mit
3. Doch wie Leid und Freu - de stets hie - nie - den, und wie Nacht und Tag stets wech - seln mag, je - dem

p

1. knickt ist al - les fro - he Le - ben und da - hin der Blu - men schö - ne Pracht.
2. Schnee be - deckt hat Feld und Mat - ten, Berg und Thal die kal - te Win - ter - zeit.
3. Win - ter ist ein Lenz be - schie - den, im - mer kommt ein Auf - er - ste - hungs - tag.

p

p

22. Was mir fehlet.

Mäßig geschwind. | Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

p fp fp

1. Väterchen, frag mich nicht, was mich so quälet!
Immer nur fehlt mir Eins, Eins mir nur fehlet.
Hätt' ich die Trommel um, trommelt' ich bum bidibum
bum bum bum bum bum bidi bidi bum!

2. Daß ich nicht lustig bin, kannst du begreifen:
Immer noch fehlen mir Trommel und Pfeifen.
Hätt' ich die Trommel um, trommelt' ich bum bidibum
bum bum bum bum bum bidi bidi bum!

3. Anders doch müßt' es sein, könnt' ich marschieren,
Und dann bei jedem Schritt auch musicieren.
Hätt' ich die Trommel um, trommelt' ich bum bidibum
bum bum bum bum bum bidi bidi bum!

4. All mein erspartes Geld will ich dran wagen,
Kann ich die Trommel nur endlich mal schlagen.
Hätt' ich die Trommel um, trommelt' ich bum bidibum
bum bum bum bum bum bidi bidi bum!

5. Heißa, wie macht es doch frisch und lebendig!
's wird bei dem Trommelklang Alles lebendig.
Hätt' ich die Trommel um, trommelt' ich bum bidibum
bum bum bum bum bum bidi bidi bum!

p mf mf trem. p f

4

23. Jahrmarktsfreude.

Mäßig.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Jahr - markt ist in je - nem Städt - chen: könnt' auch ich dort heu - te sein! Jun - ge Bur - schen gehn und
2. Und mein Herz, wie würd' es la - chen, ja, ich wär' ein glück - lich Kind, säh' ich all die schö - nen
3. Doch was hül - fe mir das Se - hen, wür - de nichts von Al - lem mein. Bes - ser drum, die An - dern
4. Sprach nicht drü - ben an der Pfor - te, als er schied, der Groß - pa - pa — ei, das wa - ren sü - ße
5. Er ver - sprach vor al - len Din - gen, die mein Herz schon lang be - gehrt, eins vom Jahr - markt mit - zu -
6. Hei - ßa lu - stig, lie - ben Leu - te, bald ist auch mein Jahr - markt da: was ich wün - sche, bringt mir

1. Mäd - chen, Al - les geht zur Stadt hin - ein.
2. Sa - chen, die dort aus - ge - stel - let sind.
3. ge - hen und sie kau - fen mir was ein.
4. Wor - te! Wär' er bald nur wie - der da!
5. brin - gen: er ver - sprach ein Schau-kel - pferd.
6. heu - te un - ser lie - be Groß - pa - pa.

24. So geht's in der Welt!

Scherzhaft.

Süddeutsche Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Spar - büchs-chen, nun ist es mit dir auch vor - bei: ich will dich zer - schla - gen, dann bist du ent - zwei, ich
2. Und als ich das ird - ne Spar - büchs-chen zer - schlug, da ging ich zum Kauf - mann und kauft' ei - nen Krug, da
3. Hin fiel mir das Krüg-lein, da war es ent - zwei nun ist's mit dem Spar'n und dem Gel - de vor - bei, nun

p *mf*

ritardando.

1. will dich zer - schla - gen, dann bist du ent - zwei.
2. ging ich zum Kauf - mann und kauft' ei - nen Krug.
3. ist's mit dem Spar'n und dem Gel - de vor - bei.

f *ritard.*

25. Der Hirtenknab.

Mäßige Bewegung. C. G. Schöne.

1. E - ben wann der Mor - gen graut, noch in al - ler Frü - he treib' ich täg - lich auf die Alp, täg - lich mei - ne Kü - he.
2. Und die Vö - gel sin - gen dann mir die schön - sten Lie - der, und zur Ant - wort sing' ich dann ih - nen freundlich wie - der.
3. Wol - len mei - ne Kü - he nicht mehr zu Mit - tag gra - sen, ru - hen wir im Schat - ten aus auf dem küh - len Ra - sen.
4. Und ich hal - te dann mein Mahl un - ter dun - keln Zwei - gen, Schmet - ter - lin - ge tan - zen dann vor mir ih - ren Rei - gen.
5. A - bends treib' ich dann hin - ab, lu - stig wie am Mor - gen und so lebt der Hir - ten - knab täg - lich oh - ne Sor - gen.

p p fr

26. Unsre lieben Hühnerchen.

Scherzhaft.

Mel. von H. v. F. Begl. von C. E. Pax.

1. Un-sre lie-ben Hüh-ner-chen ver-lo-ren ih-ren Hahn, hat-ten ihm zu Lei-de doch wahrlich nichts ge-than. Wie
2. Un-sre lie-ben Hüh-ner-chen die fan-den ih-ren Hahn, wie er ging spa-zie-ren auf ei-nem grü-nen Plan. Wie
3. Un-sre lie-ben Hüh-ner-chen die führ-ten ih-ren Hahn vol-ler Freud' und Ju-bel hoch auf den Haus-al-tan. Wie

p leggiero. *p*

ritardando. *a tempo.*

1. trau-er-ten die Hüh-ner-chen, daß sie ihn nir-gend sahn, den lie-ben gu-ten Hahn, den lie-ben gu-ten Hahn!
2. freu-ten sich die Hüh-ner-chen, daß sie ihn wie-der sahn, den lie-ben gu-ten Hahn, den lie-ben gu-ten Hahn!
3. war'n ent-zückt die Hüh-ner-chen, als da zu kräh'n be-gann der lie-be Hah-ne-mann, der lie-be Hah-ne-mann!

ritard. *a tempo.* *ten.*

27. Der böse Bach.

Klagend. — Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

28. Vögleins Frage. (Zweistimmig.)

Froh.

Mel. von H. v. F. Begl. von C. E. Pax.

1. „Bist du da? bist du da?“ Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da. Ver-schwun-den ist nun Eis und Schnee, die Son-ne spie-gelt sich im See; das Feld ist grün, Schneeglöck-chen blühn. Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da, der Früh-ling ist da!

2. „Bist du da? bist du da?“ Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da. Du kannst dir schon dein Nest-chen bau'n — er streu-et Blu-men auf die Au'n und schmücket bald mit Laub den Wald. Ja, ja! lieb Vög-lein, ja! der Früh-ling ist da, der Früh-ling ist da!

p — p dolc. — Ped. — *Ped. — * — mf — p — Ped. — *

29. Der Mutter Grab.

Langsam.

Mel. von Emil Breslaur. Begl. von C. E. Pax.

1. Dort un - ter den schat - ti - gen Lin - den, wo Ro - sen und Li - li - en blühn, ruht aus ei - ne
2. Sie sieht nicht ih - re Kin - der, sie ahnt nicht un - sern Schmerz; ge - schlos - sen
3. Mit je - dem Früh - ling wer - den die Lin - den wie - der grün, und au dem
4. Dann bli - cken die Lin - den und Blu - men gar fröh - lich him - mel - wärts, doch un - sern

p legato. *p*

1. gu - te Mut - ter von ih - res Le - bens Müh'n, von ih - res Le - bens Müh'n.
2. ist ihr Au - ge, und ru - hig bleibt ihr Herz, und ru - hig bleibt ihr Herz.
3. Gra - bes - hü - gel die Blu - men wie - der blüh'n, die Blu - men wie - der blüh'n.
4. Blick beugt nie - der zum Gra - be tief der Schmerz, zum Gra - be tief der Schmerz.

dim. *pp*

30. Das arme Vöglein. (Zweistimmig.)

Getragen.

Maria Nathusius.

1. Ein Vo - gel ruft im Wal - de, ich weiß es wol, wo - nach? Er will ein Häus - chen
2. Er ru - fet al - le Ta - ge, und flat - tert hin und her, und in dem gan - zen
3. Und end - lich hört's der Früh - ling, der Freund der gan - zen Welt, der giebt dem ar - men
4. Wer singt im ho - hen Bau - me so froh vom grü - nen Ast? Das thut das ar - me
5. Es sin - get Dank dem Früh - ling für das, was er be - schied, und singt, so lang' er

p

1. ha - ben, ein grü - nes lau - big Dach.
2. Wal - de hört kei - ner sein Be - gehr.
3. Vög - lein ein schat - tig Laub - ge - zelt.
4. Vög - lein aus sei - nem Laub - pa - last.
5. wei - let, ihm je - den Tag ein Lied.

31. Abschied der Zugvögel.

Sanft und innig. — Schlesische Volksweise. Begl. von Th. Friese.

1. Wie war so schön doch Wald und Feld! wie trau - rig
2. Wir wuß - ten nichts von Un - ge - mach, wir sa - ßen
3. Wir ar - men Vög - lein trau - ern sehr, wir ha - ben

p

cres - cen - do.

1. ist an - jetzt die Welt! Hin ist die schö - ne Som - mer -
2. un - term Lau - bes - dach ver - gnügt und froh im Son - nen -
3. kei - ne Hei - math mehr, wir müs - sen jetzt von hin - nen

cres - cen - do.

di - mi - nu - en - do.

1. zeit und nach der Freu - de kam das Leid.
2. schein und san - gen in die Welt hin - ein.
3. fliehn und in die wei - te Frem - de ziehn.

32. Der Feind der Armen.

Langsam.

C. H. Schöne.

riten.

1. Der Win - ter ist gar schau - rig, macht Al - les kalt und trau - rig, macht Al - les still und
3. Wie trau - rig geht's den Ar - men! Wer hat für sie Er - bar - men? Wer lin - dert ih - re
5. Sie blei - ben trost - los ste - hen, sie wa - gen kaum zu fle - hen um ei - nen Bis - sen

p

riten.

1. stumm. 2. Der Som - mer ist ver - schwun - den, es hat sich ein - ge - fun - den der Ar - men schlimmster Feind.
3. Noth? 4. Mit scheu - em Bli - cke schlei - chen sie vor die Thür' der Rei - chen, von Käl - te fast er - starrt.
5. Brot. 6. Da - heim in ih - rer Kam - mer ist nichts als Schmerz und Jam - mer, und Kält' und Hun - ger nur.

riten.

7. Komm, Früh-ling, bald doch wie-der! bring' Trost und Freud' her-nie-der in die er-storb'-ne Welt! 8. Du lin-derst al-le

p riten.

8. Schmerzen, - du liebst mit war-mem Her-zen die gan-ze wei-te Welt.

dimin.

33. Der Hirtenknabe.

Mäßig bewegt.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Dort hoch auf der Al - pe da ist mei - ne Welt, da wo's mir auf Er - den am be - sten ge - fällt: da duf - ten die
2. Da schau' ich die Dör - fer in Ne - bel und Rauch, und ath - me der Ber - ges - luft stär - ken - den Hauch; da weiß ich von
3. Und treibt mich der Win - ter hin - un - ter ins Thal, dann denk' ich: der Som - mer kommt wie - der ein - mal! Der Som - mer der

p

Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻ Ped. ✻

1. Kräu - ter, da mur - melt der Quell, da klin - gen die Glöck - lein so lu - stig und hell, juch - he! so lu - stig und hell.
2. kei - nem Ge - lärm und Ge - schrei, und spiel' ei - nen Länd - ler auf mei - ner Schal - mei, juch - he! auf mei - ner Schal - mei.
3. bringt mich zur Al - pe zu - rück: da dro - ben ist Al - les, mein Le - ben, mein Glück, juch - he! mein Le - ben, mein Glück.

mf

Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻Ped. ✻

34. Der Sommerabend.

Sanft und langsam.

Melodie von W. A. Mozart.

1. E - ben sank die Son - ne nie - der und nun wird es A - bend wie - der. Küh - le Luft be - ginnt zu
2. Stil - le wird es und es dun - kelt, und der A - bend - stern schon fun - kelt. Al - les ist schon müd' und

cresc.

p

1. weh'n, sü - ße La - bung träu - felt nie - der, und es ba - det sich im Thau Halm und Blum' in Feld und Au.
2. matt, Al - les su - chet Ruh' und Frie - den, nur die Nach - ti - gall noch wacht, singt uns ei - ne gu - te Nacht.

35. Des Kuckucks Ruf. (Zweistimmig.)

Freudig. Mel. von Selmar Müller. Begl. von C. E. Pax.

1. Der Ku-ckuck hat ge-ru-fen: Nun laßt uns fröh-lich sein! Er kün-det uns den Früh-ling mit sei-nem Son-nen-
2. Der Ku-ckuck hat ge-ru-fen, er ruft uns fort von Haus, wir sol-len jetzt spa-zie-ren zum grü-nen Wald hin-
3. Der Ku-ckuck hat ge-ru-fen, und wer's nicht hö-ren mag, für den ist grün ge-wor-den kein Feld, kein Wald noch

p

Ped. * Ped. * Ped. *

1. schein, mit sei-nem Son-nen-schein. Ku-ckuck! Ku-ckuck! Ku-ckuck!
2. aus, zum grü-nen Wald hin-aus. Ku-ckuck! Ku-ckuck! Ku-ckuck!
3. Hag, kein Feld, kein Wald noch Hag. Ku-ckuck! Ku-ckuck! Ku-ckuck!
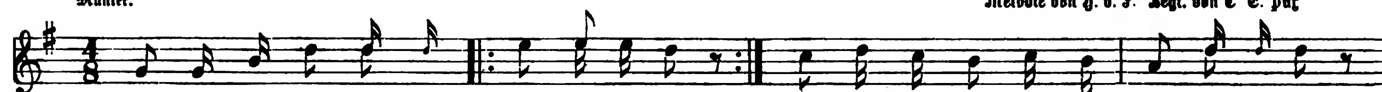
dim. p dolce. poco rlten.

Ped. * Ped. *
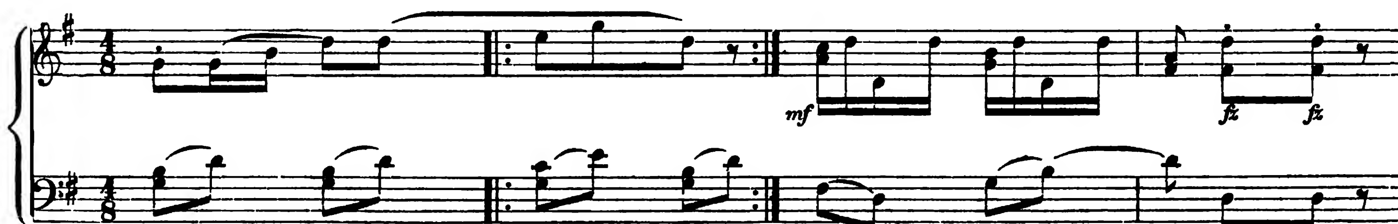
36. Der fröhliche Mann.
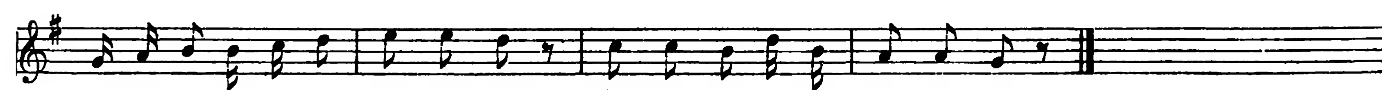
Munter.

Melodie von H. v. F. Begl. von C. E. Paz
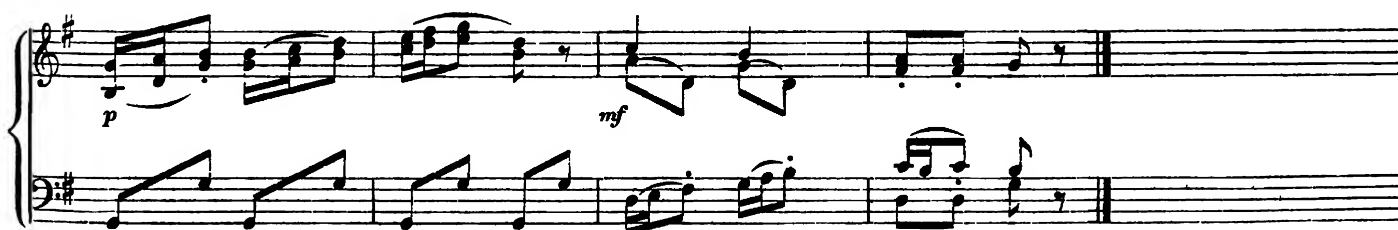


1. Hei - ßa, ich bin der fröh - li - che Mann! Hört, wie ich gei - gen und sin - gen kann!
2. Grü - ne Jupp' und ein grü - ner Hut steht dem fröh - li - chen Mann gar gut.
3. Bun - te West' und ein Strauß da - ran, paßt gar schön für den fröh - li - chen Mann.
4. Kommt, ihr Kin - der, und faßt euch an! Je - der tan - ze wer tan - zen kann!





1. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!
2. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!
3. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!
4. Fi - de - le, fi - de - le, schum schum schum! Dreht euch al - le her - um rum rum!



37. Frühlings Ankunft.

Innig.

Volksweise. Begl. von Maria Nathusius.

1. {Grü - ner Schim - mer spie - let wie - der drü - ben ü - ber Wief' und Feld.
{Fro - he Hoff - nung senkt sich nie - der auf die stum - me trü - be Welt.
Ja, nach lan - gen Win - ter - lei - den

2. {Seht, ein Schmet - ter - ling als Bo - te zieht ein - her in Früh - lings - tracht,
{mel - det uns, daß al - les Tod - te nun zum Le - ben auf - er - wacht.
Nur die Veil - chen schüch - tern wa - gen

3. {Seht, wie sich die Ler - chen schwingen in das blau - e Him - mels - zelt!
{Wie sie schwir - ren, wie sie sin - gen ü - ber uns her - ab ins Feld!
Al - les Leid ent - flieht auf Er - den

1. kehrt der Früh - ling uns — zu - rück, will die Welt in Freu - de klei - den, will uns brin - gen neu - es Glück.
2. auf - zu - schau'n zum Son - nen - schein; ist es doch, als ob sie fra - gen: „Sollt' es denn schon Früh - ling - sein?"
3. vor des Früh - lings Freud' und Lust — nun, so soll's auch Früh - ling wer - den, Früh - ling auch in un - srer Brust!

38. In der Fremde.

Wehmüthig.

Mel. H. v. F. Begl. von C. E. Pax.

1. Wie lan - ge soll ich noch fern dir sein? o Hei - math! Ich ha - be ver - ge - bens ge - wünscht und ge - hofft, ver -
2. Wer fühlt mein Lei - den, wer trö - stet mich? o Hei - math! Wer stil - let mein hei - ßes Ver - lan - gen nach dir? Wer
3. Und werd' ich nim - mer dich wie - der - sehn? o Hei - math! Die Ju - gend - ge - spie - len nicht wie - der ein - mal, nie
4. Und werd' ich nim - mer dich wie - der - sehn? o Hei - math! Ach, oh - ne dich gibt es kein Le - ben für mich! Ich

p

1. ge - bens nach dir mich ge - sehnt so oft, o Hei - math!
2. trock - net die Thrä - ne des Heim - wehs mir? o Hei - math!
3. wie - der mein Dorf in dem stil - len Thal? o Hei - math!
4. war ja so glück - lich und war's durch dich — o Hei - math!

p

39. An den Mond. (Zweistimmig.)

Ziemlich langsam. | Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Wie blickst du hell und rein, ja hell und rein, o Mond, zur Welt hin - ein! Ob Wol - ken dich nek - ken, dich
2. Du hast schon man - che Nacht, schon man - che Nacht, o Mond, bei mir ge - wacht; mein Kla - gen ge - min - dert, mein
3. O du des Frie - dens Bild, des Frie - dens Bild, o Mond, so hell und mild! Wie dort auf die Wel - le der

p pp mf p

Ped. *

1. wol - len be - dek - ken, du blickst doch hell und rein, ja hell und rein zur wei - ten Welt hin - ein.
2. Lei - den ge - lin - dert, hast mild mich an - ge - lacht, mich an - ge - lacht, hast fröh - lich mich ge - macht.
3. sil - ber - nen Quel - le blick in mein Herz hin - ein, mein Herz hin - ein mit dei - nem mil - den Schein!

mf

Ped. *

40. Den Blumen Fried und Ruh'.

Munter.

Anselm Weber. Begl. von C. E. Pax.

1. Lie - ben A - bend - win - de, säu - selt Fried' und Ruh', säu - selt leis' und lin - de
2. Schei - ne freund - lich wie - der, lie - ber Mon - den - schein, sen - de Schlum - mer nie - der
3. Singt ihr Nach - ti - gal - len, sin - get hübsch und fein, Gu - te Nacht! singt al - len

p dolce.

1. mei - nen Blu - men zu!
2. mei - nen Blü - me - lein! su su su! su su su! su su su! su su su su su su su su su!
3. mei - nen Blü - me - lein!

41. Wer Andre jagt, muß selber laufen.

Mäßig. — Etwas lebhafter. — Geschwinder.

Volksweise. Begl. von C. E. Pax.

1. Wenn's drau-ßen auch ist noch so kalt, der Fuchs geht spa-zie-ren im Wald. Lauf, lauf, Füchslein, lauf! nur
2. Der Fuchs sieht sich um und ist schlau, er schlü-pfet ge-schwind in den Bau: Lauft, lauft, Hun-de, lauft! nur

mf — *p leggiero.*

1. kei-ne Zeit ver-lo-ren! sonst, sonst fas-sen dich die Hun-de bei den Oh-ren.
2. kei-ne Zeit ver-lo-ren! sonst, sonst wer-den euch er-frie-ren Nas' und Oh-ren.

42. Wurst, wieder Wurst.

Scherzhaft.

C. E. Pax.

ten.

p

mf

1. So - bald der er - ste Frost tritt ein, so wird ge - schlach-tet un - ser Schwein: quiek, quiek, quiek, quiek quiek quiek quiek, so wird ge -
2. Dann wird ver - schied'-ne Wurst ge - macht, daß drob das Herz im Lei - be lacht: Grütz-, Knack-, Mett-, Schlack-, Le - ber - wurst, daß drob das
3. Dann schickt die Mut - ter mich hin - aus: Geh flink und bring dem Nach-bar Claus Grütz, Knack-, Mett-, Schlack-, Le - ber - wurst, das Al - les
4. Und schlachtet dann der Nach - bar ein, so macht er Wür - ste groß und klein, Grütz-, Knack-, Mett-, Schlack-, Le - ber - wurst, der - glei - chen
5. Der Nach - bar Claus ver - gißt uns nicht, er schickt uns, wie das Sprichwort spricht, Wurst Wurst Wurst Wurst, wie - der Wurst, und das ist

mf p mf

1. schlach-tet un - ser Schwein so wird ge - schlach-tet un - ser Schwein.
2. Herz im Lei - be lacht. daß drob das Herz im Lei - be lacht.
3. bring dem Nach - bar Claus, das Al - les bring dem Nach-bar Claus!
4. Wür - ste groß und klein, der - glei - chen Wür - ste groß und klein.
5. auch so ü - bel nicht, und das ist auch so ü - bel nicht.

p f

43. Nachtigallen und Frösche.

Mäßig geschwind. Schlesische-Volksweise. Begl. von Th. Friese.

1. *p* Wenn die Nach - ti - gal - len schla - gen. *f* ei, wem sollt' es nicht be - ha - gen! *p* Tjo tjo, tjo tjo,
2. Doch die Frösch' in ih - ren La - chen, hört nur, was für Lärm sie ma - chen! Qua quack, qua quack,
3. Man - cher he - bet an zu sin - gen, und er meint, es müs - se klin - gen: Tjo tjo, tjo tjo,
4. Doch es klingt wie Frosch-ge - qua - cke und wie aus dem Du - del - sa - cke: Qua quack, qua quack,

p *f*

cresc. *decresc.*

1. tü tü tü, zier zier zier- zier zier, *f* tjo tjo tjo tjo tü, tjo tjo tjo tjo tü! ei, wem sollt' es nicht be - ha - gen!
2. quack quack quack, qua qua qua qua quack. qua qua qua qua quack, qua qua qua qua quack! hört nur was für Lärm sie ma - chen!
3. tü tü tü, zier zier zier zier zier, tjo tjo tjo tjo tü, tjo tjo tjo tjo tü! ja, so meint er, müss' es klin - gen!
4. quack quack quack, qua qua qua qua quack, qua qua qua qua quack, qua qua qua qua quack! ja, wie aus dem Du - del - sa - cke.

cresc. *f* *dim.*

44. Frühlingsjubel.

Lebhaft. Melodie von W. A. Mozart.

1. Hei - ßa lu - stig im son - ni - gen Wet - ter, wenn durch Blü - then und säu - seln - de
2. Wenn die sil - ber - nen Quel - len er - klin - gen, auf dem An - ger die Blu - men ent-
3. Freud' und Lust hat sich wie - der ge - fun - den; was da krän - kel - te, muß nun ge -
4. Welch ein Stre - ben und Schwe - ben und We - ben! welch ein lu - sti - ges, mun - te - res

f f p

1. Blät - ter lieb - lich tö - net der Vö - gel Ge - schmet - ter, ei, wer könn - te da trau - rig noch
2. sprin - gen, Schmet - ter - lin - ge zum Rei - gen sich schwin - gen, ei, wer könn - te da trau - rig noch
3. sun - den, denn der Win - ter, er ist ja ver - schwun - den, ei, wer könn - te da trau - rig noch
4. Le - ben! selbst die Mü - cken im Rei - gen - tanz schwe - ben, ei, wer könn - te da trau - rig noch

ten. ten. mfp

1. 2. 3.

1. ſein! Lieb - lich tö - net der Vö - gel Ge - ſchmet - ter, ei, wer könn - te da trau - rig noch ſein!
2. ſein! Schmetter - lin - ge zum Rei - gen ſich ſchwin - gen, ei, wer könn - te da trau - rig noch ſein!
3. ſein! Denn der Win - ter, er iſt ja ver - ſchwun - den, ei, wer könn - te da trau - rig noch ſein!
4. ſein! Selbſt die Mü - cken im Rei - gen - tanz ſchwe - ben, ei, wer könn - te da trau - rig noch ſein!

ten. *ten.*

mfp

f

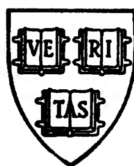
4.

ſein! 5. Laßt uns ſin - gen, laßt uns ſcher - zen! laßt uns freu'n und fröh - lich

sein! Denn für-wahr! in fro-he Her-zen keh-ret nur der Früh-ling ein: laßt uns

freu'n und fröh-lich sein! laßt uns freu'n und fröh-lich sein!

Druck von Breitkopf und Härtel in Leipzig.


VE
RI
TAS